

Tab. 23 A, zum mindesten Fig. 15—17 aus, da ich vermute, daß diese Figuren zu einer anderen Art gehören. Es weicht nicht nur die Größe der Frucht stark ab, sondern vor allem die Zahl der Narben und Fächer sowie die Höhe des Fruchtperianths. Die in Fig. 23—25 dargestellte Art hat mindestens fünf Narben, aus der etwas exzentrischen Anordnung der Samen in Fig. 25 kann man außer den vier fertilen noch auf mindestens ein steriles Fach schließen. Die in den Figuren 13—22 dargestellten weiblichen Blüten und Früchte besitzen dagegen nur drei Narben und drei Fächer und das Perianth erreicht die Hälfte der Frucht. Welche der beiden Arten nun von Obidos am Amazonas und welche von Mattogrosso stammt, vermag ich nicht mit Sicherheit zu eruieren. Auffallend ist übrigens auch der Unterschied zwischen den Figuren 13—16 und 17—19, wobei ich weniger auf den Größenunterschied als auf die Differenz zwischen Fig. 13 und 17 hinsichtlich der Länge des Perianths hinweisen möchte. Bei Fig. 13 erreicht der Kelch etwa die Länge der Krone, bei Fig. 17 ist derselbe erheblich länger als diese und kommt den Narben an Länge gleich. Man möchte zunächst bei Fig. 17 an ein späteres Stadium denken. Falls aber der Fruchttast unten rechts, nach der Erklärung Fig. 26, hierzu gehört, so ist dies nicht möglich, da ja hier der Kelch kürzer als die Krone ist.

Bemerken möchte ich noch, daß die Art oder die beiden Arten, deren weibliche Blüten und Früchte drei Narben und Fächer besitzen, an *O. Huebneri* erinnern, welche letztere jedoch stets nur einblütige weibliche Äste¹ besitzt, während ihr Fruchtperianth etwas kürzer und der Schnabel abweichend gestaltet ist.

O. Martiana Barb. Rodr., wie ich sie umgrenzt habe (Taf. 53 Fig. 23—25) erinnert in Form und Größe der Frucht sowie in der Höhe des Perianths an *O. phalerata* Mart. Nach den sehr sorgfältigen Abbildungen bei MARTIUS muß man jedoch annehmen, daß bei dieser Art sowohl die Kelch- als auch die Blumenblätter schmaler sind.

Zu dieser Art gehören wohl die Babassú-Nüsse des Handels, aus deren Samen Öl gewonnen wird.

8. *Orbignya Huebneri* Burret nov. spec. — Caudex procerus. Petioli vaginae fragmentum 65 cm longum, 18 cm latum, marginibus

¹ Vergleiche den weiblichen Ast mit drei Früchten, von denen eine ansitzt, Taf. 53 unten rechts, nach der Erklärung muß es Fig. 26 sein, die nach der Zahl der Narben anscheinend hierher gehört. Nach der Beschaffenheit des Perianths ist dies allerdings unsicher. Während hier der Kelch erheblich kürzer als die Krone ist, ist derselbe in der Blüte Fig. 13 ebenso lang und in Fig. 17 sogar erheblich länger als diese.

haud fibrosum, ad 3,5 cm crassum, utrinque subnitens, sub lente fusco-leprosum visum. Frondis rhachis ad basin lata, applanata, supra leviter concava, glabra, laevis, in sicco brunneo-nitens, fere laccata, subtus rotundata, dense leprosa. Segmenta infima dense, regulariter sese sequentia, 50—65 cm circ. longa, angustissime linearia, 8 mm fere lata, longe acuminata, sequentia sensim magnitudine crescentia, spatio majore dissita, maxima visa 95 cm longa, 4,3 cm lata, omnia regulariter atque in eadem planitie inserta, rigida, supra viridia, in sicco nitentia, costa media prominente, nervis secundariis utrius lateris compluribus, sat oblitteratis, subtus opaca, in sicco vix pallidiora, nervis secundariis paulo conspicuis, apice bifida, in lobos 2 inaequilongos, longe, anguste, sensim acuminatos exeuntia. Frondis fragmentum apicale 1,80 m longum visum rhachi triangulari, subtus dense albedo-leprosa, cujus segmenta infima 80 cm circ. longa, 4,5 cm lata, frondis apicem versus magnitudine decrescentia, suprema 25 cm longa, angusta, omnia regulariter atque in eadem planitie inserta, apicibus quam in inferioribus brevius acutatis, an etiam \pm rotundatis vel obtusis plurimis prob. vento destructis dubium. Spathae pars superior cum rostro 1,35 m longa visa, aperta ad basin visam 9,5 cm, in maxima latitudine 15,5 cm in diam., crasse lignosa, ad 1,2 cm crassa, extus fusco-leprosa, longitudinaliter dense sulcata, sulcis acute marginatis; rostrum ab apice rimae 47 cm longum, sensim attenuatum, transversaliter ovale. Spadix fructifer per totam longitudinem fissus visus manubrio 20 cm longo, forsan longiore, transverse ovali, ad apicem 5 cm in diam. metiente, bracteis latis \pm obtusis, spiraliter dispositis; rhachis 55 cm longa, teres, crassa, in dimidio 5 cm latitudine paulo superans, ramis sat densis in parastichis bene conspicuis. Rami omnes uniflori, fructiferi bractea e basi brevissima, latissima perbreve protracta, saepe obscura suffulti, 2,5—3,5 cm longi, ad basin transversaliter dilatati, superne fere teretes. Cupula bracteis fructum gerentibus efformata orbicularis, 1,7 cm circ. in diam. Ramulorum pars superior flores σ steriles gerens destituta prob. brevis, partim visa applanata. Fructus ovati, in sicco circ. $10 \times 5,5$ cm, apice sat sensim in rostrum crassitudinis mediocris contracti, stigmatibus 3 vix 0,5 cm longis, styli pulvino conico sensim in fructum transeunte. Fructus transversaliter sectus 3-ocularis, seminibus 3, mesocarpium in parte exteriori tenui fibris percursum, pars interior in vivo prob. carnosa, sicca haud ampla, in residuis materiae grumosae fuscae putamini vel parti fibrosae appositae ex spatio inter endocarpium et partem fibrosam quam haec modice amplior. Endocarpium circ. 9×5 cm, ovatum, crasse rostratum, in sectione transversali percrassum, atrohelvolum, in pariete

externa 10—11 mm circ. crassum, fibris nigris, majoribus paucioribus, minutis numerosissimis undique densissime dispositis. Perianthium 4 cm altum. Sepala late ovata, in tertio superiore in apicem latum, summo apice rotundatum contracta. Petala inter $\frac{1}{3}$ et $\frac{1}{2}$ totius perianthii longitudinis altiora, late rotundata, vix apiculata, margine fere integra, extus tomentosa, \pm glabrescentia.

Amazonas-Gebiet: Lago Mondurucú am Rio Manacapurú (Solimões), wächst auf Hochland. Das Material stammt von einem Exemplar, das auch photographiert wurde, einheimischer Name „Uauassú“ (mit Früchten — G. HÜBNER n. 64).

Die Photographie, die später veröffentlicht werden soll, zeigt eine herrliche Palme mit hohem Stamm und zahlreichen langen, ziemlich steil aufgerichteten Wedeln, die nach der Spitze zu in der Weise überhängen, daß die Fläche vertikal mit den Fiedern nach oben und unten gestellt ist. Die Fiedern sind, wie auch auf der Photographie deutlich erkennbar, regelmäßig und in einer Ebene angeordnet.

Die Art schließt sich an *O. speciosa* (Mart.) an, ist jedoch schon durch die völlig abweichende Form der Frucht, deren relativ dünnen, beim Trocknen fast völlig schwindenden fleischigen Teil des Mesokarps und die stets einblütigen weiblichen Äste stark verschieden.

9. *Orbignya speciosa* (Mart.) Barb. Rodr. Sert. Palm. Bras. I (1903) 60 quoad nomen tantum, nec quoad descr., tab. atque synonym.; — *Attalea speciosa* Mart. Hist. Nat. Palm. II (1823) 138 tab. 96 III f. 3—6, Palm. Orbign. (1847) 117, Hist. Nat. Palm. III (1836/50) 298 tab. 169 IV.

MARTIUS Palmet. Orbign. (1847) 118 et H. N. P. III p. 295, BARBOSA RODRIGUES Sert. Palm. Bras. I (1903) 61 führen als Synonym auf *Coco Naiá* Man. Arruda da Camara Discurso sobre a utilidade dos Jardims p. 35. Das genannte Buch ist mir nicht zugänglich.

Das vorliegende reiche und vollständige Material, das Herr HÜBNER mit großem Verständnis gesammelt hat, stimmt in den Früchten so genau mit den zitierten Abbildungen von MARTIUS überein, daß an der absoluten Identität kein Zweifel bestehen kann.

Die Art gehört tatsächlich zur Gattung *Orbignya*, wie BARBOSA RODRIGUES angenommen hat. Der genannte Autor hat jedoch die Art, die MARTIUS beschrieb, nicht wiedergefunden. Unter *Orbignya speciosa* (Mart.) sind bei ihm sehr wahrscheinlich 2—3 verschiedene Arten beschrieben und abgebildet, von denen keine mit *Attalea speciosa* Mart. identisch ist. Vergleiche das unter *Orbignya Martiana* und *Dammeriana* Gesagte.